

Homöopathische Hilfe bei Trigeminusneuralgien

Ein Vortrag von **Monika Müller-Amenitsch, Heilpraktikerin**, Kosleckweg 6, 12109 Berlin, Tel. 030-70131057,

www.natural-homeopathic.de

e-mail: heilpraktikerin.berlin@googlemail.com

Der Nervus trigeminus ist der V. Hirnnerv und hat 3 Äste (N. ophthalmicus, N. maxillaris, N. mandibularis). Bei einer Trigeminusneuralgie liegt eine Erkrankung dieses Nervs vor. Venöse oder arterielle Gefäßschlingen, welche die Nervenwurzeln komprimieren, werden als Ursache diskutiert.

Eine Neuralgie ist eine allgemeine Bezeichnung für Schmerzsyndrome, die auf das Ausbreitungsgebiet eines Nervs beschränkt sind. Bei einer Neuralgie ist der betroffene Nerv überreizt oder irritiert und dadurch sind auch die Betroffenen bald überreizt, da die Schmerzattacken sehr heftig sind.

Symptome bei einer Trigeminusneuralgie sind: Blitzartig einschießende, fast unerträgliche, meist einseitige Gesichtsschmerzen im Bereich der Kaumuskulatur, der Lippen, Zunge oder Wangen. Frauen sind doppelt so häufig betroffen wie Männer, insb. nach dem 50. Lebensjahr. Die Gründe dafür sind noch ungeklärt. Auslöser für die Schmerzattacken können Kälte, Sprechen, Niesen, Berührung der betroffenen Stellen am Gesicht, Essen, Zähneputzen sein.

Gemäß meiner Praxiserfahrung treten Trigeminusneuralgien häufig nach längeren intensiven Zahnbehandlungen, wie Bohren, Zahnziehen und Schleifen sowie nach Stress, Ärger und Aufregungen auf. Ich selbst hatte eine derartige Neuralgie nach einer Entfernung von mehreren Amalgam-Plomben, die ich ohne Betäubung vornehmen ließ. Bald danach traten heftigste unerträgliche Schmerzen an einer Gesichtshälfte auf, alle Äste des Trigeminusnervs waren deutlich wahrnehmbar. Die Schmerzen waren nachts am schlimmsten und häufig erwachte ich aufgrund der Schmerzen. Schreien hat die Schmerzen erleichtert. Der behandelnde Zahnarzt spritzte mir homöopathisch aufbereitete **Pulpa dentis** (Zahnpulpa oder Zahnmark: Weichgewebe des Zahns, das die Pulpahöhle einschließlich der Zahnwurzelkanäle ausfüllt.) in das entsprechende Gebiet. Die Erleichterung hielt genau eine Stunde an, danach waren die Schmerzen wieder wie zuvor. Ich war verzweifelt und da ich noch in meiner Ausbildung zur Heilpraktikerin war, kannte ich mich mit Homöopathie noch nicht so gut aus. Eine Homöopathin, der ich meine Symptome schilderte, gab mir den Tipp, **Chamomilla C200** (homöopathisch aufbereitete Kamille) zu nehmen. Dadurch beruhigte sich der Nerv und ich war schmerzfrei. Allerdings hatte sich ein Zahn von mir verabschiedet, die Zahnwurzel war abgestorben, wie sich später herausstellte. Meine spätere Zahnärztin erklärte mir, dass Zähne ganz empfindlich auf sogenannte **Schleiftraumen** reagieren, nämlich oftmals mit Absterben. Das heißt, die Zahnwurzel wird durch Schleifen irritiert, überreizt oder traumatisiert. Nicht immer stirbt ein Zahn ab, aber der Nerv kann noch lange nach einer Zahnbehandlung irritiert sein und die Folge sind Nervenschmerzen.

Chamomilla ist kein klassisches homöopathisches Medikament bei Trigeminusneuralgien nach Zahnbehandlungen. Ausschlaggebend für die Verordnung von Chamomilla waren die Symptome:

Chamomilla (Echte Kamille):

Neuralgie mit fast **unerträglichen** Schmerzen, die **nachts schlimmer** sind. Die Schmerzen sind von **Wärme und Hitze des Gesichts** begleitet. Oftmals ist **eine Wange während der**

Schmerzen gerötet. Die Schmerzen werden häufig von einem **Taubheitsgefühl** begleitet. Begleitsymptome: **Ungeduld, starke Reizbarkeit bis Aggression.** Auch **Ärger** oder Kummer können ursächlich für die Schmerzen sein. Chamomilla ist auch ein sehr wichtiges Mittel bei **zahnenden Kindern.**

Dieser kleine Fall soll die homöopathische Behandlung von Trigemini-Neuralgien einleiten. Bei der Verordnung von homöopathischen Medikamenten ist es wichtig, dass die Verschreibung aufgrund der **Gesamtsymptomatik** erfolgt. Es müssen also mehrere Symptome zutreffen, wenn ein Medikament schmerzlindernd wirken soll. Das heißt, es ist wichtig, dass die Art des Schmerzes, die der Betroffene aufweist, mit der Beschreibung des Medikaments übereinstimmt. Insbesondere die ausgeprägten Symptome, das heißt jene, die der Patient als am schlimmsten wahrnimmt, sollten mit dem Wirkungsbereich des Medikaments übereinstimmen. Dabei ist auch zu beachten, dass es Medikamente gibt, die eher bei links – oder rechtsseitigen Neuralgien helfen bzw. Medikamente, die eine Erleichterung der Schmerzen durch äußerliche Wärme oder Kälte erfahren.

Homöopathie

Die Homöopathie wurde durch Samuel Hahnemann (1755-1843), einem deutschen Arzt ins Leben gerufen. Indikationsbereiche für homöopathische Medikamente werden durch sogenannte **Arzneimittelprüfungen** ermittelt: Eine Gruppe von freiwilligen Testpersonen nimmt ein bestimmtes homöopathisches Medikament ein (meist ohne zu wissen, um welches Medikament es sich handelt), bis auf der körperlichen, geistigen oder emotionalen Ebene Symptome auftreten. Diese Symptome werden genau dokumentiert, vom Prüfungsleiter gesammelt und ergeben später das sogenannte Arzneimittelbild (Wirkungsgebiet eines Medikaments). Wenn nun jemand an solchen Symptomen leidet, wie sie in der Arzneimittelprüfung eines bestimmten homöopathischen Mittels aufgetreten sind, weiß man in der Homöopathie, dass dieses Präparat heilend wirkt. Diese Vorgehensweise nennt sich **Verordnung gemäß dem Ähnlichkeitsprinzip!**

Ein weiterer Unterschied gegenüber herkömmlichen oder pflanzlichen Medikamenten ist, dass die Ausgangssubstanzen homöopathischer Mittel in verschiedenen aufeinanderfolgenden Schritten verdünnt und durch Verreibung bzw. Verschüttelung **potenziert** werden. Ab einer C12 bzw. D23 ist kein Molekül der Ausgangssubstanz mehr nachweisbar (C12 bedeutet 1:100 verdünnt und in 12 aufeinanderfolgenden Schritten verdünnt und potenziert. D23 bedeutet 1:10 verdünnt und in 23 aufeinanderfolgenden Schritten verdünnt und potenziert). Deswegen ist Homöopathie auch so umstritten. Dennoch wissen insbesondere heute sehr viele Menschen, dass Homöopathie **ohne Nebenwirkungen** hilft. Viele Menschen suchen homöopathische Hilfe, wenn die konventionelle Medizin nicht mehr helfen kann. Dabei ist zu beachten, dass homöopathische Mittel gemäß den **Regeln der klassischen Homöopathie** eingenommen werden sollten. Eine zu häufige Einnahme eines Medikaments kann nämlich wiederum Symptome hervorrufen (siehe Arzneimittelprüfung).

Homöopathische Medikamente stammen aus dem **Pflanzen -, Tier – und Mineralreich.** Manche Medikamente stammen sogar von Menschen (z.B. homöopathisch aufbereitete Muttermilch).

Oftmals ist es auch so, dass für die Heilung von Trigemini-Neuralgien ein Mittel nicht ausreicht. Häufig wird erst für die akuten Schmerzattacken ein passendes homöopathisches

Medikament ermittelt und verordnet (sofern die vorhandenen Symptome deutlich darauf hinweisen) und später wird mit dem passenden Konstitutionsmittel (ein individuell auf die Gesamtsymptomatik abgestimmtes homöopathisches Medikament, also nicht nur die akuten Schmerzattacken betreffend) nachbehandelt, damit die Anfälligkeit für Neuralgien abnimmt. Das folgende Beispiel aus eigener Erfahrung soll diese Vorgehensweise verdeutlichen:

Als ich vor 3 Jahren half, eine Großveranstaltung vorzubereiten, hatte ich sehr viel Stress, saß viel vor dem Computer und ärgerte mich sehr über bestimmte Umstände. Schließlich entwickelte ich folgende Symptome: Starke Nervenschmerzen hinter dem linken Augapfel mit dem Gefühl, das Auge sei zu groß bzw. als ob ich einen Schlag auf das linke Auge bekommen hätte. Die Schmerzen wurden schlimmer durch Licht und Trinken von Schwarztee. Außerdem war ich vollkommen ausgelaugt und nervlich am Ende.

Spigelia (Wurmkraut) war das Mittel, welches die akuten Schmerzen nahm, bei Stress spürte ich jedoch immer noch den Nerv hinter dem linken Augapfel. Später brauchte ich noch ein anderes Mittel, welches auch die Symptome auf der emotionalen Ebene abdeckte und ebenfalls vom linken Augapfel ausgehende Nervenschmerzen hat, jedoch kein klassisches Mittel bei Trigeminusneuralgie ist. Somit ging es mir emotional besser und auch der Nerv wurde ruhiger. Bei einem späteren Zahnarztbesuch stellte meine Zahnärztin fest, dass beim Zahn unter dem linken Auge ein Stück vom **Inlay herausgebrochen** war, was sicherlich auch zur Reizung des Nervs beitrug. Also können in diesem Fall **Stress, Ärger, Computerarbeit und das herausgebrochene Inlay als Ursachen** betrachtet werden.

Wichtige homöopathische Mittel bei Trigeminusneuralgien

Linksseitige Trigeminusneuralgien

Spigelia (Wurmkraut)

Bei **linksseitiger Trigeminusneuralgie** sollte man **sofort** an dieses Mittel denken! Typisch sind Nervenschmerzen in der Stirn, im Augapfel und Oberkiefer mit dem Gefühl, das **Auge ist zu groß. Licht, Kaffee und Schwarztee** verschlimmern die Schmerzen. Typisch ist auch, dass die Schmerzen mit dem **Lauf der Sonne zu- und abnehmen**. D.h., die Schmerzen steigern sich bis zum Mittag, wo sie ihren Höhepunkt erfahren, und danach nehmen sie wieder ab. Charakteristisch ist auch, dass die Schmerzen von hörbarem **starkem Herzklopfen begleitet** sind. Oftmals haben die Betroffenen punktuelle Schmerzen und sagen: „Der Schmerz ist genau hier.“

Lachesis (Gift der Buschmeisterschlange)

Linksseitige Neuralgie im Augenbereich nach **unterdrücktem bzw. von alleine aufgehörendem linksseitigen Schnupfen**. Vor dem Anfall **aufsteigende Hitze im Kopf**. Lachesis ist ein sehr wichtiges Mittel im **Klimakterium**, denn es erfährt eine allgemeine Verschlimmerung durch das Aussetzen der Menstruation. Das Medikament ist auch sehr wichtig bei **Hitzewallungen und Bluthochdruck**.

Trigeminusneuralgien nach kaltem Wind

Aconit (Blauer Eisenhut oder Sturmhut)

Folge von **trockenem, kaltem Wind**. Charakteristisch sind **anhaltende Schmerzen** nicht nur des Nervs, sondern auch der umgebenden Teile. Typisch sind auch Schwellung, Hitze und Röte der betroffenen Region. Die Schmerzen können scharf und schießend sein, begleitet von **Prickeln und Taubheit**. Die Betroffenen sind **ruhelos, werfen sich hin und her, haben Angst** mit dem starken Gefühl, etwas müsse geschehen. **Aconit** ist eher ein Medikament für akute Fälle. Meist ist die linke Seite betroffen.

Causticum (Kaliumhydrat)

Neuralgie nach längerer Kälteeinwirkung, auch wenn die Kälteexposition schon vor längerer Zeit stattgefunden hat. Reißende Schmerzen **erleichtert durch Reiben mit einem nassen Tuch**. Begleitsymptome: **Gelähmtes, taubes Gefühl** oder **wirkliche Lähmung**.

Empfehlung eines Kollegen bei Neuralgien: Haare **nicht mit einem Föhn trocknen**, sondern nur mit einem Handtuch – durch Föhnen können Neuralgien verursacht werden!

Rechtsseitige Trigeminusneuralgien

Magnesium phosphoricum (Zweibasisches Magnesiumphosphat)

Das wichtigste Mittel bei rechtsseitiger Trigeminusneuralgie! Die Schmerzen treten anfallartig auf und können klopfend sein. Besonders charakteristisch sind jedoch **schießende Schmerzen wie von einem Blitz**. Berührung, Erschütterung und Kälte verschlimmern die Schmerzen und **Wärme bessert** (aber nicht als Auflage, da Berührung den Schmerz verstärkt). Waschen des Gesichts mit kaltem Wasser verschlimmert die Schmerzen. Die Verbesserung durch Wärme ist ein Führungssymptom. Licht ist unerträglich. **Kalter Wind** kann ein Auslöser sein. In meiner Praxis habe ich es auch erfolgreich nach **Abschleifen der Zähne** eingesetzt. Von PatientInnen wurde der Schmerz auch wie von **Stromschlägen** verursacht beschrieben.

Belladonna (Tollkirsche)

Typisch.: Sehr heißes und eventuell geschwollenes Gesicht, sehr **heißer Kopf** und **kalte Extremitäten**. **Die geringste Erschütterung verschlimmert**. Der Kopf ist äußerlich sehr empfindlich, schon eine **leichte Berührung der Haare kann Schmerzen auslösen**. Die Schmerzen sind oft klopfend und schneidend. Rechtsseitige Schmerzen **besser durch KÄLTE!** **Der Betroffene muss auf sein rechtes Auge drücken, weil er befürchtet, es trete hervor**. Möchte am liebsten in einem **dunklen Raum** liegen. Kalter Wind, insbesondere nach **Waschen der Haare**, kann ein Auslöser sein, aber auch starke Hitze. Belladonna ist z.B. ein sehr wichtiges Mittel bei **Sonnenstich und Sonnenbrand**. Deswegen können Trigeminusneuralgien, die auf Belladonna ansprechen, auch durch zu starke Sonneneinwirkung ausgelöst werden.

Hauptmittel für Trigeminusneuralgien nach Zahnextraktionen bzw. Schleifen an den Zähnen

Nux vomica (Brechnuss)

Das wichtigste Mittel. Heftige Schmerzen nach oben genannten Zahnbehandlungen oder auch nach Plombieren mit **Frösteln, großer Reizbarkeit und Geräuschempfindlichkeit.** Oft bei Menschen, die lange Zeit Kaffee getrunken haben. Verstärkung der Schmerzen durch **Kaffeetrinken.** Die Schmerzen treten vorwiegend links auf, können aber auch rechts oder beidseitig auftreten. Verschlimmerung der Schmerzen durch äußerliche Kälte oder Einatmen kalter Luft. Auch **Kälte, Ärger und Überarbeitung** können ursächlich sein. Nux vomica ist ein sehr wichtiges Medikament für **Beschwerden durch Stress.**

Hypericum (Johanniskraut)

Zweitwichtigstes Mittel. Schmerzen insb. **nach Schleifen, meist ziehende** Schmerzen. **Schmerzen entlang der Nervenbahn.** Falls eine Trigeminusneuralgie lange Zeit nach einer Zahnextraktion anhält, ist Hypericum nicht mehr indiziert! Folge von Verletzung eines Nervis. Hypericum ist ein sehr wichtiges Mittel für **Verletzungen von nervenreichem Gewebe, wie Finger, Zehen und Nagelbett.**

Coffea (Kaffee)

Trigeminusneuralgie nach insb. einer Zahnextraktion und Erleichterung der Schmerzen, wenn **kaltes Wasser oder Eis im Mund sind.** Warme Getränke verschlimmern die Schmerzen. Auffällig ist, dass die Betroffenen im Allgemeinen Wärme mögen und dass bei anderen Beschwerden Kälte eine Verschlechterung hervorruft. Das **gesamte Nervensystem ist überreizt.**

Generelle Empfehlung bei Trigeminusneuralgien

Auf **schwarzen Tee und Kaffee verzichten,** da diese Getränke die Nerven anregen. Bei Menschen mit schwachen oder überreizten Nerven strapazieren diese Getränke die Nerven unnötig. Viele Menschen werden nervös durch Kaffeetrinken. Außerdem sollten **Stress, starker Wind und starke Sonneneinstrahlung vermieden** werden. **Ruhephasen, regelmäßige Mahlzeiten und ausreichend Schlaf** sind unbedingt zu empfehlen.

Trigeminusneuralgien mit Verschlimmerung durch Essen

Mezereum (Seidelbast)

Starke Verschlimmerung durch **Essen und Sprechen!** Die Betroffenen können nicht sprechen.

Die Schmerzen sind schlimmer nachts und durch **Kälte bzw. kalten Wind.** Blitzartige Schmerzen. Typisch ist, dass die **betroffenen Teile vor und nach dem Anfall Jucken und Kribbeln.** Lokale **Wärme erleichtert** die Schmerzen.

Verbascum (Königskerze)

Insbesondere linksseitig auftretende Schmerzen.

Verschlimmerung der Neuralgie im Schlaf, während des **Essens** und durch **Kaubewegungen und Zusammenbeißen der Zähne!** Die Schmerzen werden durch die geringste Bewegung ausgelöst und erscheinen **periodisch zur selben Stunde morgens und nachmittags jeden Tag.**

Schmerzen, als ob die betroffenen Teile **zwischen Zangen gequetscht würden**.

Coccinella septempunctata (Marienkäfer)

Reißende Schmerzen im **Pulsrhythmus**. Können die **Augen während der Anfälle nicht öffnen**. Essen verschlimmert die Schmerzen. **Helle, glänzende Gegenstände und Licht** führen ebenfalls zu einer Verstärkung der Schmerzen. **Schlafen** erleichtert. Eiskalte Extremitäten während der Neuralgie. Typisch ist auch eine **Angst vor Wasser**.

Trigeminusneuralgie mit Seitenwechsel

Lac caninum (Rottweilermilch)

Der unterste Ast des Trigeminusnervs (N. mandibularis) ist **wechselseitig** betroffen. Mal schmerzt die rechte, mal die linke Seite, jedoch nicht beide Seiten gleichzeitig (das würde gegen Lac caninum sprechen). Die Schmerzen fühlen sich an wie **Messerstiche**.

Trigeminusneuralgie nach Ärger

Chamomilla (echte Kamille)

Symptome siehe oben

Nux vomica (Brechnuss)

Symptome siehe oben

Colocynthis (Koloquintenkürbis)

Frisch aufgetretene Trigeminusneuralgie nach Ärger und Aufregung. Die Betroffenen sind **entrüstet, empört** und sehr **gereizt**. Meist treten die Schmerzen **linksseitig auf**. Die Schmerzen **kommen meist langsam**, werden unerträglich **schneidend** oder **schießend** und **lösen Würgereiz aus**. Während der Schmerzen treten oft **verschwommenes Sehen** und **Tränenfluss auf**. **Berührung, frische Luft** und **Bewegung verschlimmern** und **Ruhe, Wärme** sowie **fester Druck (!) erleichtern** die Schmerzen.

Einnahme homöopathischer Medikamente

Generell rate ich nicht zur Selbstmedikation, da in der klassischen Homöopathie viele Regeln hinsichtlich der Einnahme von Mitteln zu beachten sind. Eine zu häufige Wiederholung kann zu Verstärkung der Schmerzen führen. Deswegen ist man auf der sichersten Seite, wenn homöopathische Medikamente gemäß der Verordnung des behandelnden Homöopathen, bzw. der Homöopathin, erfolgen.

Wenn Sie sich in einem der oben genannten 15 Medikamente erkennen und unbedingt einen Selbstversuch machen möchten, können Sie sich in der Apotheke das Mittel in der **C200** in der Form von **Globuli** besorgen. Lösen Sie 3 Globuli in einem $\frac{3}{4}$ gefüllten Glas Wasser auf und nehmen Sie an einem Tag 3 Schluck über den Tag verteilt ein. Davor sollte das Glas immer mit einem Plastiklöffel umgerührt werden. Danach ist Abwarten angesagt. **Das**

Medikament wird also nur an einem Tag eingenommen. Wenn nach dem 1. bzw. 2. Schluck bereits deutliche Veränderungen auftreten, sollte keine Einnahme mehr erfolgen!

Wenn sich nach der oben beschriebenen Einnahme keine Veränderung zeigt, war das Medikament falsch, bzw. nicht ähnlich.

Wenn eine deutliche Verbesserung der Symptome eintritt, sollte das Medikament erst dann wiederholt werden, wenn sich die Symptome wieder zeigen.

Zum Abschluss möchte ich noch darauf hinweisen, dass es auch Fälle gibt, in denen die Behandlung gleich mit einem Konstitutionsmedikament begonnen werden muss. Wichtige Beispiele homöopathischer Mittel für die konstitutionelle Therapie von Trigeminusneuralgien sind z.B. **Arsenicum album und Thuja**.